

der Schiblioner



**Was hat der Brillenbär bei
der Schibli AG zu suchen?**

Lesen Sie dazu auf Seite 2

Zum Titelblatt

«Rickeli» Brillenbär mit Registername «Lima»

Fünf Jahre ist es her, dass die Schibli AG mit einem fröhlichen Fest im Zelt des Circus Royal das 50jährige Bestehen feierte. Zu diesem Anlass schenkten wir dem Zürcher Zoo ein junges Brillenbär-Mädchen. In der Zwischenzeit ist das kleine Mädchen zu einer lustigen jungen Frau herangewachsen. Und auch die Schibli AG ist trotz ihren 55 Jahren weiterhin jugendlich und unternehmungsfreudig geblieben. Davon zeugt auch der jüngste Spross der Schibli-Gruppe, den wir auf den letzten Seiten vorstellen: AQUACLEAN AG.

HURRA – HURRA In der Installation Zürich tut sich was!



Hanspeter Bannholzer hat nach erfolgreichem Abschluss der Kontrollurprüfung nun auch seine Meisterprüfung zum dipl. Elektroinstallateur mit grossem Erfolg bestanden. Wer Hanspeter Bannholzer kennt weiss, dass das sehr gute Prüfungsergebnis kein Zufall war. Hanspeter Bannholzer wünschen wir weiterhin viel Erfolg in der Anwendung seines Wissens.



Thomas Jud hat soeben seine Kontrollurprüfung mit Erfolg bestanden, wozu wir ihm herzlich gratulieren. Seine Abschlüsse als Elektrozeichner und Elektromonteur waren eine gute Basis, so dass mit seinem Lernwillen und Einsatz einem erfolgreichen Abschluss nichts mehr im Wege stand. Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und warten gespannt auf seinen baldigen Meistertitel.

Ich freue mich mit den Absolventen, dass die vielen Stunden des Lernens und Verzichtens zum Erfolg geführt haben. Ausserdem freue ich mich über die gute Mannschaft, die da in unserer Installation Zürich gedeiht.

Beat Lendi

Redaktion: Hans Jörg Schibli

Anregungen, Text und Fotos bitte senden an:
Hans K. Schibli AG, Redaktion «Der Schiblianer»,
Klosbachstrasse 67, Postfach, 8030 Zürich

Druck: NZZ Fretz AG

Geschäftsadressen Hans K. Schibli AG:

Hans K. Schibli AG
Elektrotechnische Anlagen
Klosbachstrasse 67, 8030 Zürich
Telefon 01/252 52 52
Telefax 01/252 81 82

- Projektierung und Ausführung von Starkstrom-, Schwachstrom- und Telecom-Anlagen
- Kabelfernsehen + Antennentechnik

Schibli-vision
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 16 16, Telefax 01/813 66 51
■ CCTV- + Broadcast-Systems

Schibli-calor
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 74 34, Telefax 01/813 69 59
■ Heizungstechnik

Hans K. Schibli AG
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 74 34, Telefax 01/813 34 00
■ Schaltanlagen + Steuerungen

Niederlassungen:

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Otto Maneth
Oberfeldstrasse 12c, 8302 Kloten
Telefon 01/813 74 34, Telefax 01/813 69 59

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: René Mötteli
Poststrasse 35, 8957 Spreitenbach
Telefon 056/71 55 71, Telefax 056/71 55 73

Filialen:

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Ruedi Aschwanden
Fähnlibrunnenstrasse 10, 8700 Küsnacht
Telefon 01/910 63 66, Telefax 01/910 31 73

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Fredy Fischer
Langackerstrasse 48, 8704 Herrliberg
Telefon 01/915 17 17, Telefax 01/915 17 60

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Walter Rohr
Bühlstrasse 3, 8707 Uetikon a. S.
Telefon 01/920 08 06, Telefax 01/920 05 89

Hans K. Schibli AG
Geschäftsführer: Arthur Maurer
Alte Bergstrasse 3, Kindhausen, 8604 Volketswil
Telefon 01/945 52 66, Telefax 01/945 53 86

Liebe Schiblianer Liebe Kunden und Geschäftsfreunde

«Jetzt auch noch der Schibli mit EWR und EG!» Liebe Leserin, lieber Leser: Ich habe volles Verständnis für Ihren Stossseufzer. Haben Sie aber bis hierher gelesen, so geben Sie mir bitte eine Chance und lesen Sie doch noch weiter.

Zum EWR-Vertrag werden wir Schweizer Stimmberechtigten in naher Zukunft, vielleicht noch dieses Jahr, Stellung nehmen müssen, und zwar mit einem JA oder einem NEIN.

Uns Staatsbürgern, die jährlich pflichtbewusst mehrmals zur Urne eilen, sollte eigentlich eine Entscheidungsfindung keine Sorgen bereiten. Mit grosser Routine wägen wir Vor- und Nachteile von Abstimmungsvorlagen gegeneinander ab, lassen etwas Abstimmungspropaganda in unsere Herzen einfließen und besiegen unsere Meinung mit den Parteiparolen. Alles schon Dutzende von Malen gehabt, alles kein Problem. Auch nicht beim Ja oder Nein zum EWR-Vertrag? Aber das kann man doch nicht vergleichen! Das ist doch etwas ganz anderes! Ist es etwas anderes? Ja, tatsächlich. Aber warum denn?

Der EWR-Vertrag ist kein einzelnes, isoliert zu behandelndes Sachgeschäft; keine einzelne Ergänzung oder Abänderung zu einem Verfassungs- oder Gesetzestext. Der EWR-Vertrag ist ein grosses umfassendes *Vertragswerk*. Seit 1848 haben wir viele Weichen gestellt. Aber immer Weichen in einem riesigen Rangierbahnhof. Im Notfall brachte man das Zügli über andere Weichen auch wieder auf ein anderes Geleise. Mit dem EWR-Ja/Nein stellen wir erstmals seit 1848 eine Weiche, welche ganz grundsätzlich Einfluss hat auf die Fahrtrichtung des Zuges. Nach echt eidgenössischem Denken, clever und auf Sicherheit bedacht, erwarten wir, dass uns Regierung, Wirtschaftsgewaltige, Expertengruppen und sonstige Spezialisten genau ausrechnen und darlegen, welche der zwei möglichen Fahrtrichtungen die «richtige» sei.

Als junger Student hatte ich mich bei Gründung von EWG und EFTA mit dem Europa-Gedanken auseinander gesetzt; seit Herr Delors vor Jahren in der EG aktiv wurde, habe ich meine eigenen Gedanken wieder aufge-

nommen. Falls Sie, liebe Leserin, lieber Leser, mir bis dahin gefolgt sind, fühle ich mich geehrt und verrate Ihnen daher, zu was für Schlüssen mich meine Gedanken gebracht haben:

1. Ob die Schweiz im EWR mitmacht oder nicht, ist keine Frage des wirtschaftlichen Wohlergehens. Kein Experte, kein Spezialist kann heute schlüssig beweisen, welchem Wirtschaftszweig, welchem Unternehmen, welchem Lohnempfänger es mit oder ohne Beitritt besser oder schlechter geht. Wir können nur Vermutungen anstellen, Hypothesen basteln.

2. Ob die Schweiz im EWR mitmacht oder nicht, kann keine Frage des minutiösen Abwägens der nötigen Eingriffe in unsere heutigen Verfassungsrechte und gültigen Gesetze sein. Denn außer wenigen Staatsrecht lern sind wir nicht in der Lage, die textlichen Änderungen in ihrer Fülle zu erfassen, geschweige denn über deren allfällige Auswirkungen zu mutmassen. Die Staatsrechtl er können es übrigens auch nicht. Sie tun nur so. Oder sind ehrlich, und geben es zu.

3. Ob die Schweiz im EWR mitmacht oder nicht, fordert von uns einen einzigen, aber schicksalsschweren Entscheid.

Den Entscheid zur Frage: Hat die Schweiz im Europa der Zukunft für Freiheit und Friede eine Aufgabe, ja sogar eine Pflicht *innerhalb* der europäischen Staatengemeinschaft?

Oder: Hat die Schweiz im Europa der Zukunft für Freiheit und Friede eine Aufgabe, die sie sich zur Pflicht machen muss im Alleingang *ausserhalb* der europäischen Staatengemeinschaft?

So einfach ist die Frage, die wir uns für den Entscheid «EWR ja oder nein» stellen müssen. Ist sie einfach? Fördert sie uns nicht in einem Masse, von dem wir uns allesamt überfordert fühlen?

Herzlich Euer

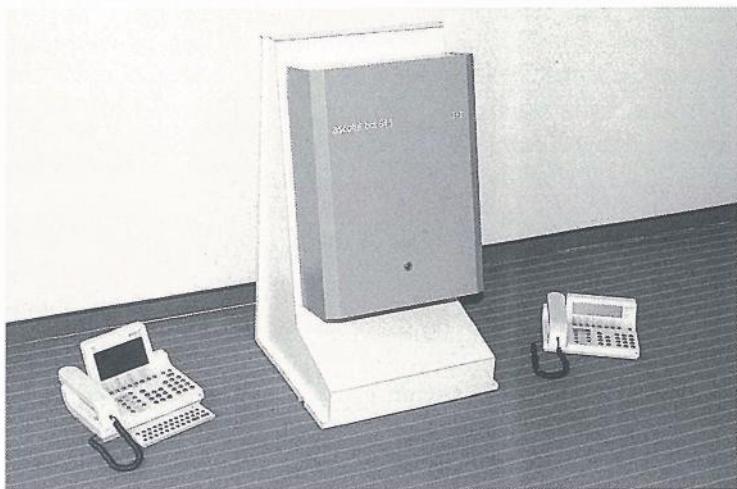


Hans Jörg Schibli

Neues aus der TELECOM

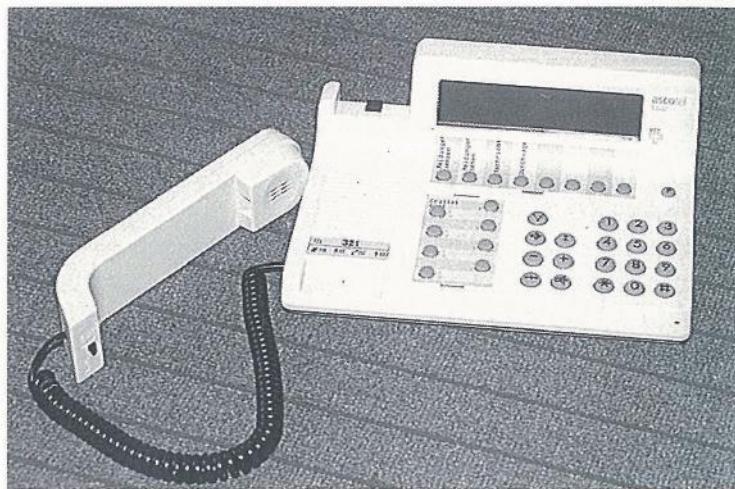
ascom

Die bewährte Telefonanlage der Serie bcs 64 ist mit einer Smallversion bcs 64 S ergänzt worden.



Ascotel bcs 64 S
max. Ausbau 6 Amts- und 36 Internanschlüsse digital

Der Telefonmarkt ist um drei neue Produkte der
und ein Produkt der **EGTel**  PTT  TELECOM
erweitert worden.

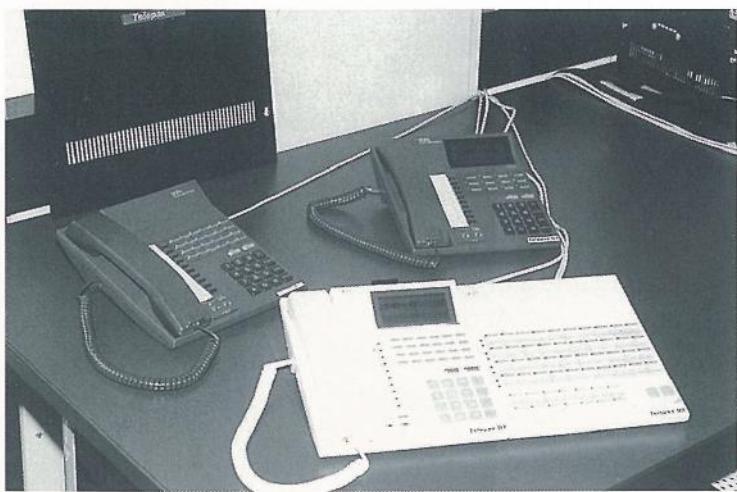


Dazu gibt es die neue Apparatepalette Crystal, Topaz, Opal.

Telepax®

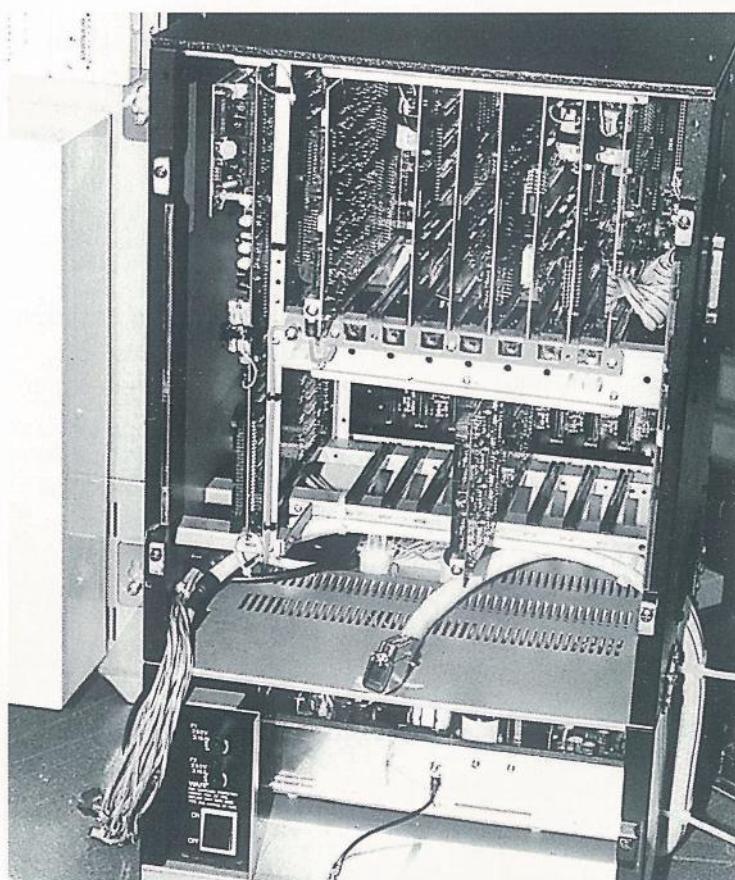
Ganz auf Ihrer Linie.

Als Neuheit der Linienwähler Telepax DX



Linienwähler Telepax DX

Als neueste Anlage von Telepax gibt es das DX-System. Es ist digital und offeriert im Endausbau 36 Amts- und 100 Internanschlüsse.

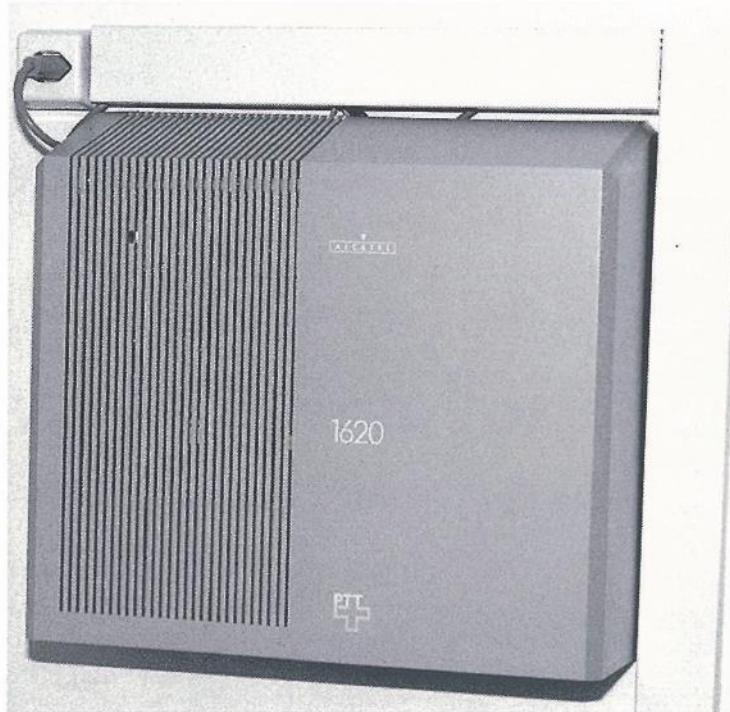


Der Steuerkasten ist für Wandmontage ausgelegt und wird in grauweisser Farbe ausgeliefert.

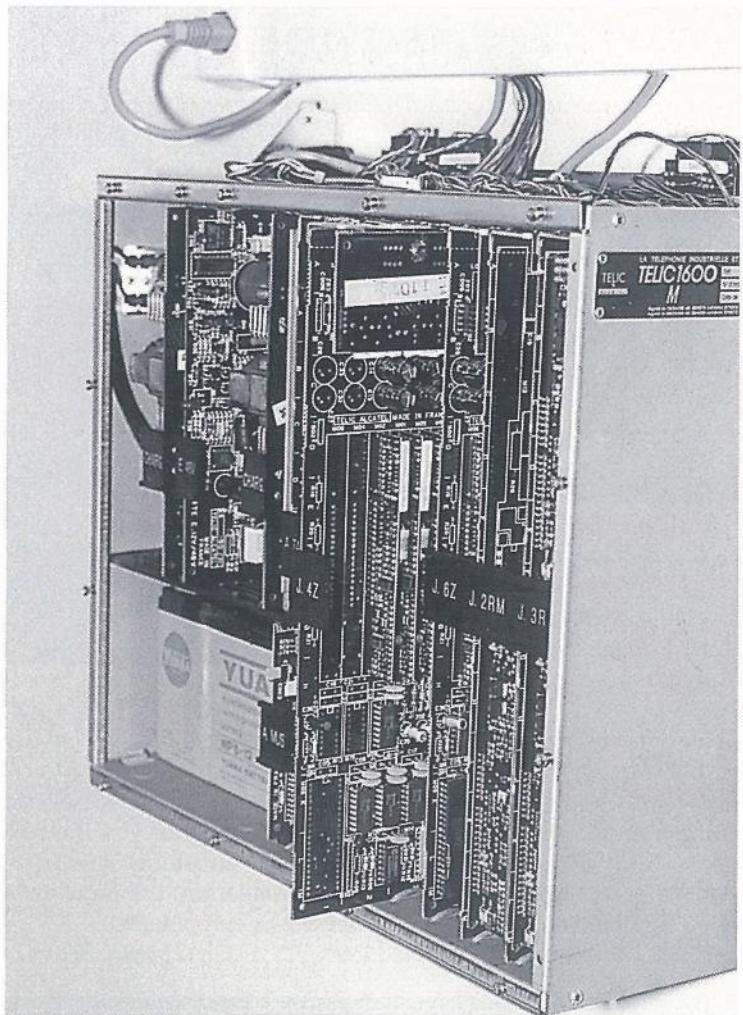
ALCATEL

STR

Mit der Alcatel 1620 wird eine Kleinversion der Alcatel 1600 angeboten.



Alcatel 1620
max. Ausbau 12 Amts- und 18 Zweigangschlüsse oder 9 Amts- und
24 Zweigangschlüsse



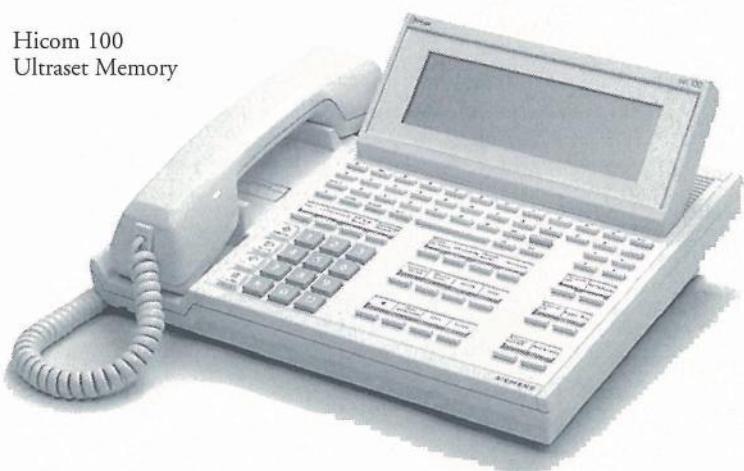
Ein herkömmlicher Verteiler ist auch hier nicht mehr unbedingt nötig. Die Anschlüsse sind auf der oberen Seite im Gehäuse integriert.

EGTel
Ihr Partner für Telekommunikation

Aus dem privaten Markt bieten wir Ihnen als EGTEL-
Partner den Hicom 100 von Siemens in 5 Versionen
von 2 Amts- und 6 Zweigangschlüssen bis 24 Amts- und
64 Zweigangschlüssen an.

Blitzartig
für Sie da!
Schibli
für Elektrisch und Telefon

Wenn Menschen aus unserer Region mit der Welt kommunizieren, steht fast
immer eine Leistung von uns dazwischen.



Hugo Ruchti

Kabelfernsehen

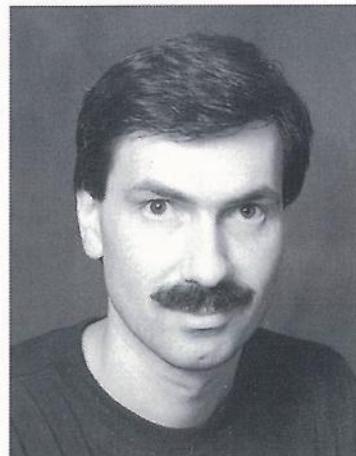
Unsere Dienstleistung Kabelfernsehanlagen ist neu in die Abteilung Telecom integriert worden.

Sämtliche Belange im Radio/TV-Bereich für Installationen werden von Herrn Thomas Brunner betreut und beraten.

Wir installieren Kabelanlagen ab Signalübergabestelle des örtlichen TV-Netz-Lieferanten in Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie in Industrie, Gewerbe und Banken.

Leider ist es bis heute noch nicht so bekannt, dass wir seit ca. 3 Jahren auch Satellitenempfangsanlagen montieren.

Besteht bereits eine herkömmliche Dachantennenanlage, so können die Satellitenprogram-



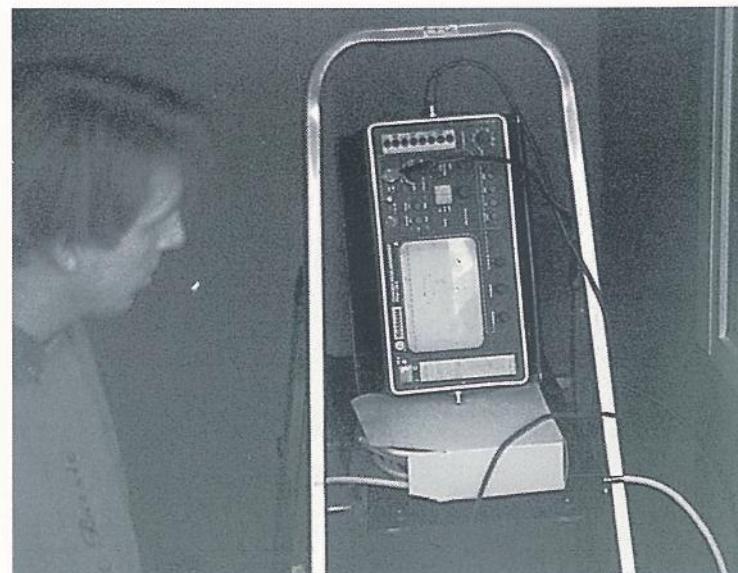
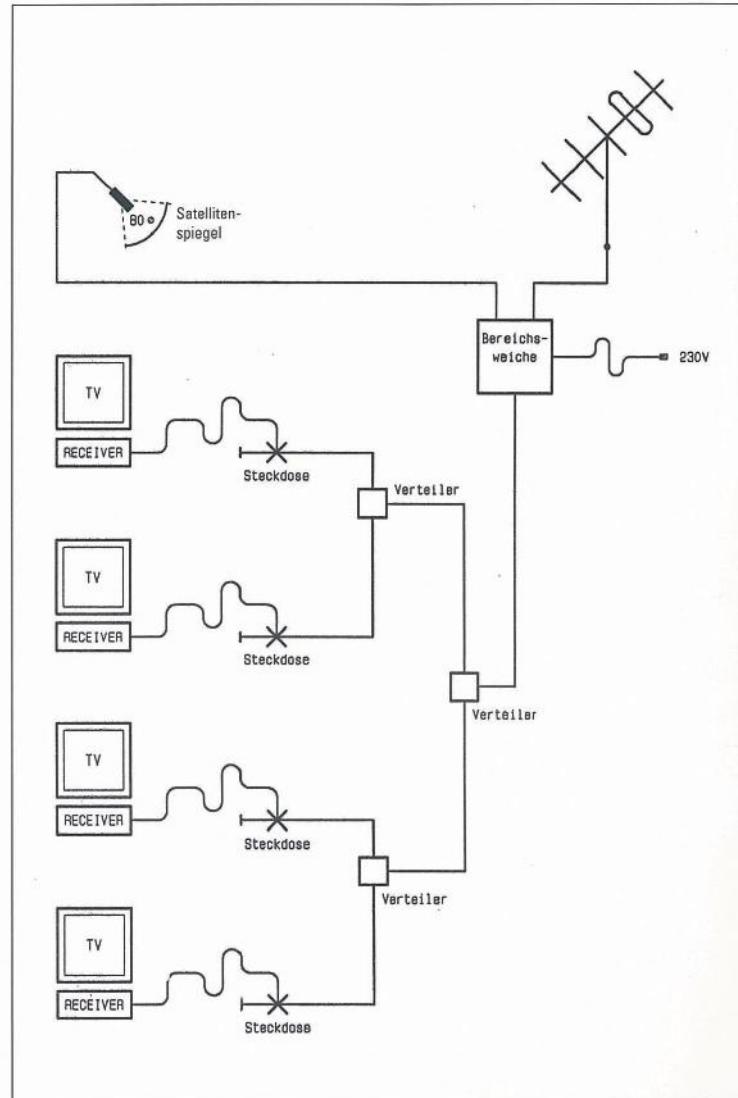
Thomas Brunner

me über das gleiche Kabel in die Stube gebracht werden. Durch Einbau einiger spezieller Geräte wird dies möglich. Es braucht also nicht unbedingt eine separate Installation, um Satellitensender zu empfangen.

Thomas Brunner



Installation des Satellitenempfangsspiegels, ausgerichtet auf das Astra-Satellitensystem.



Mit dem TV-Messgerät wird der Empfang abgesucht und optimal eingestellt.



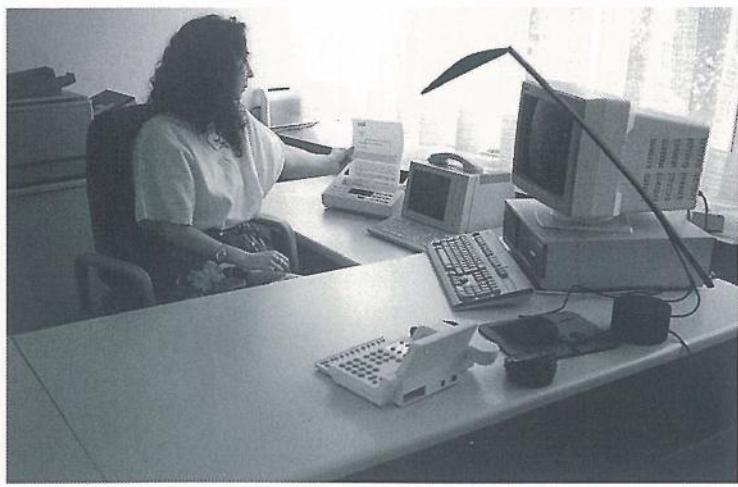
Über diese Anlage können sowohl die Programme des «Astra»-Satelliten wie auch die Programme über eine herkömmliche Antenne empfangen werden.

Was ist denn das schon wieder: ISDN?

INTEGRATED SERVICES DIGITAL NETWORK (dienstintegriertes digitales Netz) ist die Bezeichnung für ein Fernmeldenetz, in welchem Sprache, Daten, «Text» und Bilder über dieselben digitalen Einrichtungen übertragen werden.

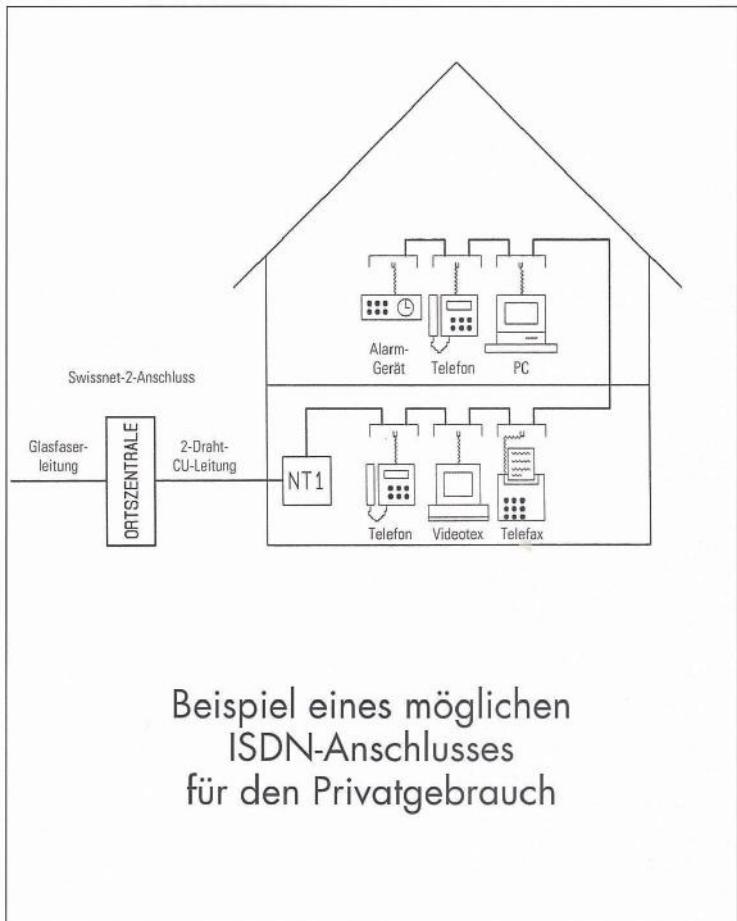
Was bringt das in Zukunft den Fernmeldebenützern? An eine einzige Telecom-Steckdose können die unterschiedlichsten Geräte angeschlossen werden: Telefon, Telefax, Videotex, Datenmodem, Alarmanlagen, Fernsteuerungen und in einer späteren Ausbauphase, wenn das Breitband ISDN realisiert ist, auch Radio und Fernsehapparat.

An das durch die PTT betriebene öffentliche ISDN-Netz «Swissnet 2» lassen sich über einen einzigen Anschluss bis zu 8 Geräte



Viel Technik auf kleinstem Raum (Bild: ISDN Privat)

betreiben, wovon allerdings immer nur 2 gleichzeitig benutzt werden können. Man kann also zum Beispiel gleichzeitig telefonieren und einen Fax absenden oder mit dem PC Daten von einer Datenbank abrufen.



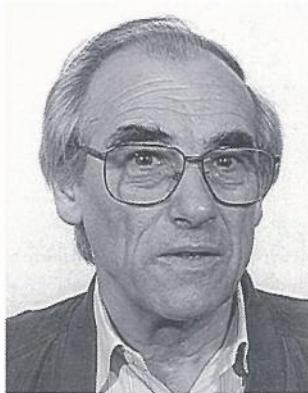
Beispiel eines möglichen
ISDN-Anschlusses
für den Privatgebrauch

Die PTT haben die offizielle Einführung des «Swissnet 2» auf Ende 1992 angekündigt, und wir von der Schibli Telecom werden dabei sein.

Hugo Ruchti

Dienstjubiläen 1992

40 Jahre



Emil Kündig
2. Juli

35 Jahre

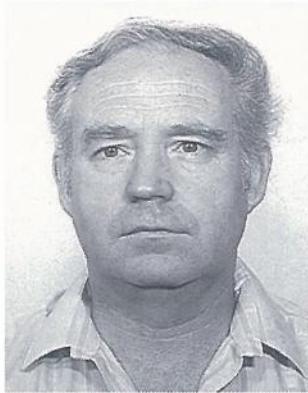


Fredy Fischer
1. Juni

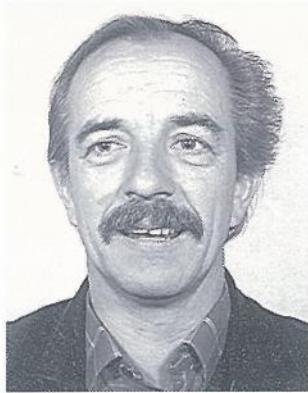


Walter Rohr
30. Oktober

30 Jahre



Siegfried Lehmann
19. März



Gottfried Kaufmann
30. Oktober

Allen Jubilaren herzliche Gratulation

Ich bin selbst Jahr für Jahr immer wieder freudig überrascht, wie viele Jubilare mit runden Dienstjahren gefeiert werden können. Was hinter diesen Dienstjahren an menschlichen Werten und Erfahrungsschatz verborgen liegt, ist in der Buchhaltung nicht ersichtlich. Warum eigentlich nicht? Firmenautos, Schreibtische, Werkzeuge werden als Aktivposten geführt. Wieviel mehr sollte da der Wert treuer Mitarbeiter als wichtigstes Aktivum aufgeführt sein!

Hans Jörg Schibli

25 Jahre



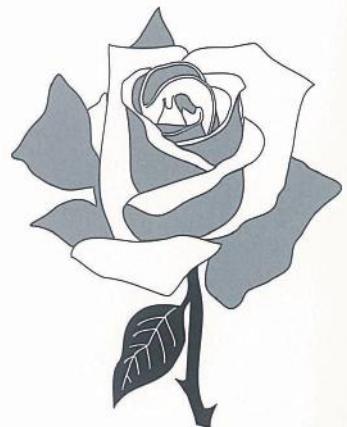
Michael Hedrich
1. Januar



Otto Maneth
1. Februar



Rosmarie Mötteli
1. September



20 Jahre



Salvatore Farruggio
1. Januar



Jean-Pierre Lonfat
1. Februar



Ruedi Hager
1. April

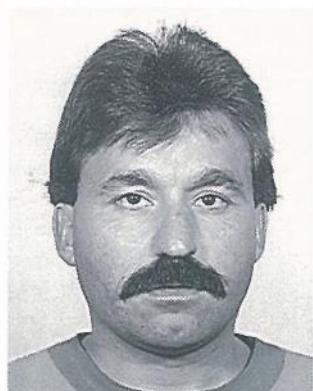


Luigi Sales
1. April

15 Jahre



Mario Maspoli
20. Juli



Jürg Spühler
1. Januar



Hanspeter Bannholzer
19. April

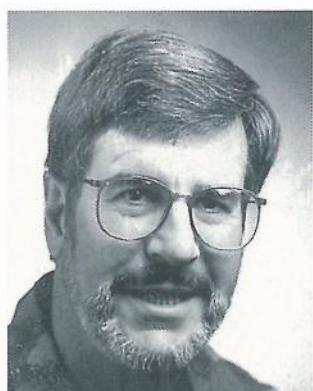


Urs Schümperli
19. April

10 Jahre



Martin Wolf
19. April



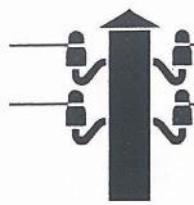
Paul Kropf
1. August



Manfred Sowa
1. Dezember



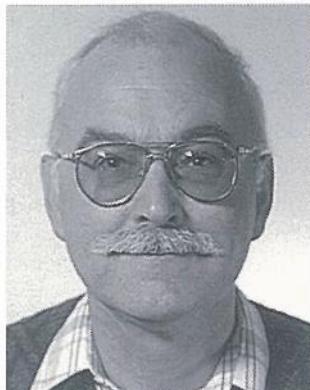
Dienstjubiläen in unserer Tochterfirma



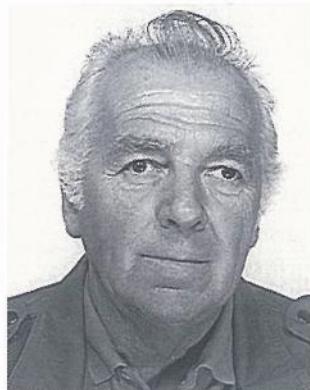
LIGHT·KRAFT·TELEFON OTTO RAMSEIER AG

Zürich und Horgen

40 Jahre



Hermann Grimm
3. Mai



Alfred Holdener
3. Juni



Walter Baer
7. Juli



Hans Fuchs
1. Dezember
(33 Jahre bei Schibli AG)

25 Jahre



Rolf Brugger
10. April



Pier Insolia
19. April

10 Jahre



Gratulation und ein Dankeschön den sechs Jubilaren mit total 185 Dienstjahren. Was wurde in dieser Zeit nicht alles erlebt! Wie oft wurde geändert, improvisiert, verschoben? Trotz diesen Unannehmlichkeiten sind Sie Ihrem Beruf und der Firma treu geblieben, heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Den Gedanken von Hans Jörg Schibli können wir uns voll anschliessen. Wir hoffen, dass wir Sie noch lange nicht nur als «Aktivposten», sondern vor allem auch als geschätzte Mitarbeiter zu unserem Stappersonal zählen dürfen. Den bald Pensionierten wünschen wir einen geruhsameren Lebensabschnitt.

Kurt Bertschi

Aus dem Tagebuch des Chefs



● Unser gutes altes Schriftdeutsch führt in unseren Schulstuben ein immer kärglicheres Dasein. Das widerspiegelt sich auch in den Texten unserer Arbeitsrapporte. Da wirkt die Arbeitsbeschreibung eines Fremdsprachigen geradezu als Aufsteller: «Draht usarisse». Wenn schon nicht nach Duden, so doch klar verständlich.

● Im Zuge des stetigen Druckes zur Effizienzsteigerung und Rationalisierung verdient folgende Sprachverkürzung einen Spezialpreis: Der Fakturatext «Installation von Steckdosen für Snackbar» wurde zu «Installation Snackdosen». Genial!

● Nach dem Sechseläutenumzug bin ich kurz im verlassenen Bürogebäude zwecks Dusche, alldieweil meine Kanonieruniform, Modell 1850, kräftig warm gibt. Da läutet das Telefon – offensichtlich braucht ein Insider dringend etwas. Es ist jedoch mitnichten ein Insider am Draht, sondern klar erkennbar ein Medienschaffender mit der eiligen Frage: «Können wir nach diesem Stück ausblenden?» Auf meine Erklärung hin, dass er schon ausblenden könne, ich aber der Elektriker Schibli und nicht das Studio sei, ist der Anrufer zuerst sprachlos, dann stösst er hervor «Oh Gott», und weg ist er. Da hat der Medienschaffende nun doch etwas übertrieben. Wenn ich von dieser Spezies Mensch manchmal auch etwas mehr Anerkennung für die Leistung von uns Unternehmern erwarten würde, so stelle ich doch nicht gleich den

Anspruch, auf Gottes Thron gehoben zu werden.

● Unsere Betriebskantine wird seit Jahren von lieben Damen hervorragend betreut. Das ist ein grosser Segen für den Teil der Menschheit, der seinen Arbeitsplatz an der Klobachstrasse 67 hat. Gut kochen ist aber auch mit Düften verbunden; drum lüfte ich jeweilen kräftig, wenn ich samstags allein im Büro bin. Ungeschickt verläuft die Lüftungsaktion, wenn der Durchzug drei grosse Stapel Papierservietten von der Anrichte weht und ich anschliessend so eine knappe halbe Stunde auf allen Vieren unter den Tischen herumkrieche, um sie wieder einzusammeln und zu büschen!

● Management by Lessing: «Muss man nicht oft unbedachtsam handeln, wenn man das Glück anreizen will, etwas für uns zu tun?»

● «Eine wahre Himmelsgabe ist die Lächerlichkeit des anderen. Sie erhöht das Selbstgefühl dessen, der sie bemerkt, und ermöglicht es sogar dem Traurigen, sich lustig zu machen. Brächte man es dahin, die eigene Lächerlichkeit so zu explotieren – was wär' das für ein fröhliches Leben!»

Alfred Polgar

Eine faszinierende Idee. Was hätten wir doch alle jeden Tag zu lachen! Ein Versuch lohnt sich.

● Für Sozial-Staatsgläubige «Nur das Verständnis für unseren Nächsten, die Gerechtigkeit

unseres Tuns und die Hilfsbereitschaft gegen unsere Mitmenschen kann der menschlichen Gesellschaft Dauer verleihen und dem Einzelnen Sicherheit verschaffen. Weder Intelligenz noch Erfindungen und soziale Einrichtungen können diese wichtigsten Tugenden ersetzen.»

Albert Einstein

● Der Redaktor möchte jungen Müttern auch folgenden Vers eines unbekannten Autors nicht vorenthalten: Mother held her little daughter fifteen minutes under water. Not to cause her any troubles but to see the little bubbles. So etwas können nur Engländer mit ihrem makabren Humor zuwege bringen. Ronald Searl könnte den Vers treffend illustrieren.

● Juhui, ein Baby! Alle jungen Väter und Mütter stimmen der Cécile Ines Loos gewiss vollumfänglich bei. «Am Tag mag man sich zu den Kindern stellen, wie man will,

und auch nicht immer gleich freudig; aber des Nachts, wenn sie schlafen, ist die Versöhnung da. Das friedliche, erhabene oder bekümmerte Kindergesicht im Schlaf ist gleich wie ein Gesicht der Heiligen, fern, gut und unantastbar. Plötzlich weiss jeder wieder, das war ich auch!»

Cécile Ines Loos

● Ein älteres Ehepaar in Dresden frönt einem besonderen Sammlertrieb. Die zwei sammeln Gartenzwerge und stellen sie fürs Publikum in einer Art Schrebergarten aus. Von dort stammt die Foto. Meine Idee, einen Fotoausschnitt auf A4-Hochformat als Titelbild dieses Schiblianers zu verwenden unter dem Titel: «Es muss nicht alles tierisch ernst sein» oder «High-Tech ja – aber das Gemüt darf nicht verkümmern» wurde von meinen Redaktionsberatern als eher schwachsinnig taxiert. Schliesslich: Schiblianer = Gartenzwerge sei doch eine miese Assoziation.

Hans Jörg Schibli



BAUHOF WEST

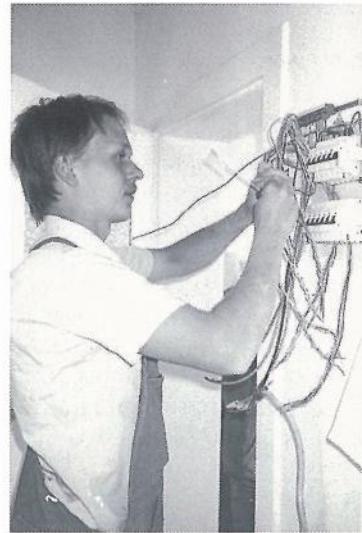
GmbH in Dresden



Elektro-Gewerkmeister Jörg Schmidt



Was bei uns vielleicht noch nostalgische Erinnerungen weckt, ist in Dresden Zeichen von fast 50 Jahren Stillstand, Zerfall, Verluderung.



Seit Anfang 1991 betreuen wir als Partner das Elektrogewerk der Bauhof West GmbH, einer Generalbauunternehmung, welche sämtliche Bauleistungen anbietet (Maurer, Zimmerleute, Sanitär, Heizung, Elektrisch, Maler, Gipser, Dachdecker und Spengler).

Ein Besuch im Mai 1992 im Bauhof West zeigte uns:

- Es wurde in den neuen Bundesländern, in Dresden, im Bauhof West in 12 Monaten sehr viel getan.
- Es bleibt jedoch noch unendlich viel mehr zu tun!
- Wir schulden der grossen Mehrheit der ehemaligen DDR-Bürger hohe Achtung dafür, mit wieviel Wille und Einsatz sie sich im vollständig neuen politischen und wirtschaftlichen Umfeld zurechtzufinden und zu behaupten versucht.



Auch eine Firmenmutter muss orientiert sein: Lislott Schibli im Gespräch mit dem Elektro-Gewerkmeister Jörg Schmidt.



Die DDR liegt am Boden; sie ist erledigt. Ihre Bürger brauchen heute aber nicht nur jede Menge von Konsumgütern. Sie brauchen auch wieder ein Selbstwertgefühl, eine eigene Identität. Das ist schwer, wenn man vom grossen, starken Bruder haushoch dominiert wird.



Alte Industrieanlagen sind unbrauchbar, nicht sanierbar. Sie werden durch neue ersetzt (hier eine Bitumenanlage in einem Steinbruch). Allerdings: Meist bringen die «Wessis» nicht nur die Anlagen, sondern gleich auch das ganze Montagepersonal, als ob man von «Hilfe zur Selbsthilfe» noch nie etwas gehört hätte.



Wir suchen:

Tischler

Zimmerleute

Heizungsmontoure

Dachdecker

Dachklemmpner

Interessenten bitte im Büro melden.

Während andere Betriebe Personal entlassen, schafft der Bauhof West Arbeitsplätze. Elektriker werden im Moment nicht benötigt: Mit 18 qualifizierten Elektrikern steht eine leistungsstarke Mannschaft bereit.

Neues aus unserer Beteiligungsfirma



Efficient New Technology AG

Oberfeldstr. 12d

8302 Kloten

1. Video-Konferenz-Symposium der Schweiz bei ENTEC

121 Gäste fanden sich Ende Januar in den neuen Räumen der ENTEC zum ersten Videokonferenz-Symposium der Schweiz ein. Eine erfreulich grosse Anzahl, hatte der Gastgeber doch nur mit etwa 30 bis 40 Teilnehmern gerechnet.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der ENTEC durch den Delegierten des Verwaltungsrates, G. M. Boos, stellte der Präsident des Verwaltungsrates, H. J. Schibli, seine «Gedanken zur Kommunikation» auf humorvolle Art vor.

Herr A. Ernst, Produktmanager Breitband-Dienste bei der GD der PTT Bern referierte über MEGACOM, den Breitbanddienst der PTT über Glasfaserkabel.

Dieses Selbstwahlnetz wird neben der Datenübertragung auch für den Videokonferenzdienst eingesetzt.

Herr Ernst erwähnte, dass nach den ersten Feldversuchen 1989 heute dieser Dienst in der Schweiz bereits flächendeckend ausgebaut ist. Weitere Länder wie England, Holland, Belgien, Skandinavien usw. sind mit der Schweiz und untereinander verbunden.

Bis 1993 sollen alle wichtigen Destinationen weltweit erschlossen werden.

Herr H. Schmitter, Generaldirektion PTT, gab einen Überblick über das Medium Videokonferenz, das 1985 mit ersten Studios in Genf und Zürich gestartet wurde.

Mit fünf öffentlichen VK-Studios und acht innerhalb der KMG, zehn privaten Studios, den vier Demostudios der PTT und ihren mobilen Studios ist die Schweiz noch ziemlich am Anfang von Videoconferencing.

Herr P. Lässer, Adjunkt Generaldirektion PTT, zog alle Register, um den potentiellen Anwendern das schweizerische ISDN, genannt



Trotz High-Tech: Es darf auch gelacht werden.

SWISSNET, schmackhaft zu machen. Eine Verbindung mit den USA über dieses Netz bestätigte die Aussage von Herrn Lässer: «**I Say: Do it Now!**»

Eine Videokonferenz, bei der Teilnehmer in Gummersbach, München, Paris und Kloten miteinander sprechen und sich auch gleichzeitig sehen konnten, zeigte eine der vielen Möglichkeiten von Videokonferenz auf.

Herr Thiermeier stellte die verschiedenen Möglichkeiten der Echounterdrückung vor. Wirkungsweise sowie Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme wurden dargestellt. Erst diese Systeme ermöglichen ein normales Freisprechen.

Ein Vortrag über die Funktion und die Aufgaben des CODEC (COder/DECoder; ein Gerät zur Datenkompression) rundete das technische Vortragsprogramm ab.

Herr O. Wenk von Hoffmann-La Roche erzählte von seinen Erfahrungen mit dem Einsatz von Videokonferenz.

Zwei Studios in Basel sowie zwei in Nutley, USA, und eines in Welwyn, GB, haben überzeugend hohe Auslastungsraten.

Neu hinzukommen soll dieses Jahr das Forschungszentrum in Japan. Zusammenfassend wurden die Veranstaltung und auch das Mittagsbuffet von den Teilnehmern sehr positiv beurteilt.

Hans Peter Gerber



Videokonferenz bringt Gesprächspartner mit Bild und Ton über jede Distanz lebensnah zusammen. Der kulinarische Genuss wird jedoch weiterhin auf altväterische, konventionelle Art vermittelt.



Referent Albert Ernst, PTT Bern
In der Saalecke: Das Kompakt-Video-Konferenz-Modul von ENTEC

Abteilungssessen Telecom

Wir trafen uns am 3. April 1992 auf dem Parkplatz Uitikon-Waldegg und fuhren gemeinsam ins Restaurant Barbaro in Wetzwil.

Rolf Schärer

Kleiner Nachsatz des Redaktors zum «Abteilungssessen Telecom».

Da die Teleföndler den Jahresabschluss nicht im kalten, nebligen Dezember feiern wollten, wählten sie den 3. April für diesen Anlass. Es war dann herrlich kalt, neblig und nass an jenem Datum. Das hat mich zu folgender Grussadresse an die Festgemeinde inspiriert:

In der Teleföndler Kreise
ist mir 's Wetter wirklich scheisse.
Und mir ist so wohl und wonnig,
gleich als wär' es draussen sonnig.
Und die Teleföndlerinnen
machen, dass im Brüschtli drinnen
ich verspür ein freudig Zwicken
und ein frühlingshaft' Entzücken.

Moral:

Bi Fraue, Teleföndler und Chuchi vo Mongole
tuet's au ältere Chnabe wohl.

Hans Jörg Schibli



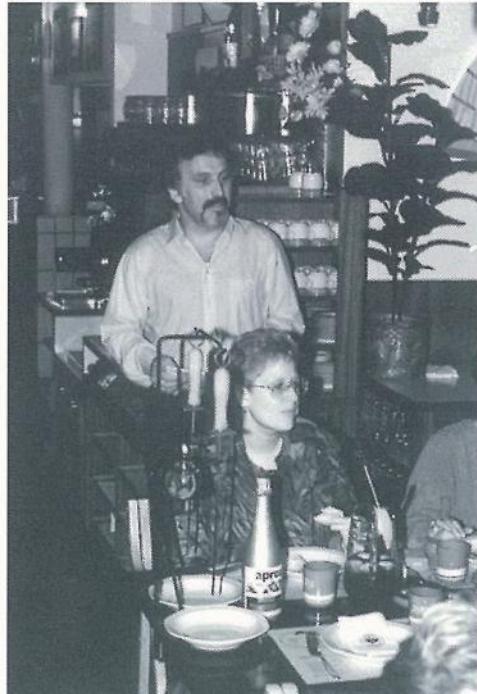
Beim Warten auf das Essen regten die ausgezeichneten Düfte der Gewürze den Appetit an.



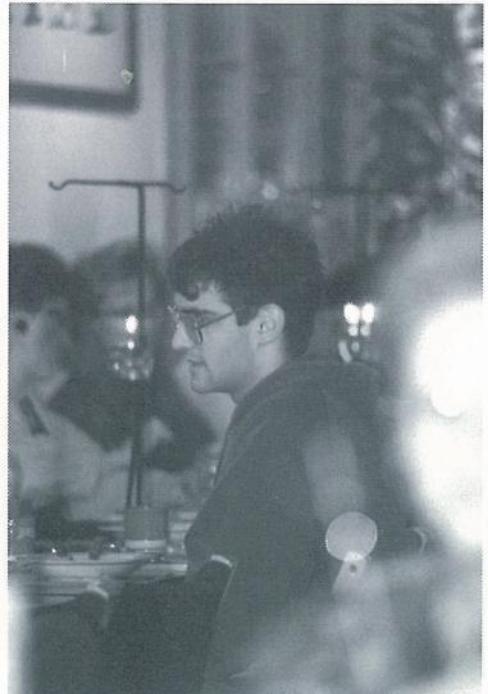
Auch die Frauen und Freundinnen waren herzlich eingeladen und durften den Abend geniessen.



An diesem Abend lernten wir die ausgezeichnete «mongolische Küche» kennen.



Bei einem solchen Anlass geht es nicht ohne eine Ansprache des Chefs Hugo Ruchti.



Rony Müller, der soeben seine Lehre als «Stromer» mit grossem Erfolg abgeschlossen hat, ist nachdenklich. Was wird die Zukunft wohl bringen?

Die Männedorfler werden zu Uetikern

Seit 1968 leitet Walter Rohr unsere Filiale Männedorf. Zu Beginn standen ein Bastelraum und eine Garage zur Verfügung, dann während vieler Jahre ein kleines Büro mit Lager im Häuschen neben dem würdigen Gasthof Krone an der Seestrasse in Uetikon. Mit wachsendem Betrieb wuchs auch die administrative Arbeit; der Platz von Herrn und Frau Rohr im Büro wurde knapp. Nachdem auch noch der PC, der Drucker, der Kopierer und der Fax im Büro Einzug gehalten hatten, standen sich Rohrs gegenseitig auf den Füßen und den Nerven. Es zeugt von grosser Liebe, dass ihre Ehe diesen Bürostress unbeschadet überstanden hat.



Und wenn schon keine Beiz mehr gleich nebenan ist, so baut man sich eben die eigene Festwirtschaft im Werkhof auf.



Rohrs haben allen Grund zum Strahlen: Jetzt hat es Platz, Licht und Ruhe in Büro und Lager.

Aus unserer Kundenschaft

In der Hauszeitung der «Chemischen Fabrik Uetikon» lesen wir, dass Herr *Albert Egli* zum Prokuristen befördert wurde. Mit Herrn Egli verbinden uns seit Jahren (eigentlich schon seit Jahrzehnten!) nicht nur geschäftliche, sondern auch sehr private Bande. Als Liegenschaftenverwalter der «Chemischen» hat er mit uns sehr engen Kontakt. Vielen Dank, dass wir immer wieder für die «Chemische» arbeiten dürfen!

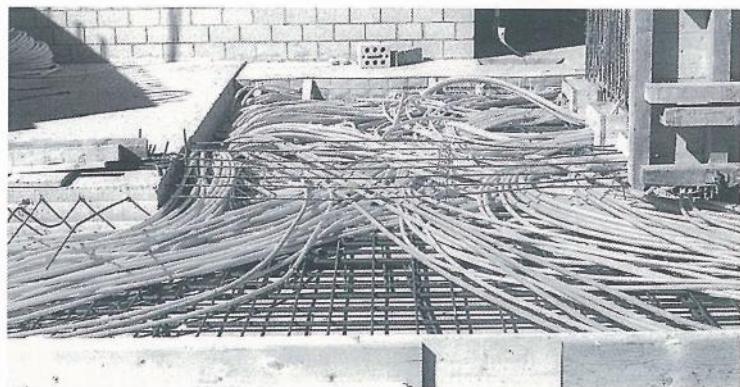
Albert, ganz herzliche Gratulation!

Walter Rohr

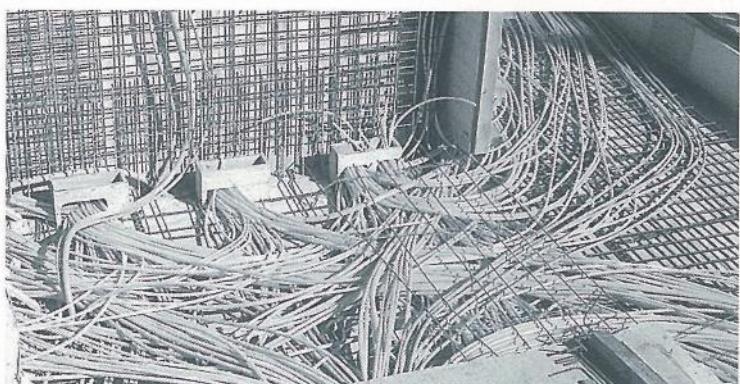
Herrliberger Jahresend-Fest

Zwei seltene Aufnahmen werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: Endlich sieht man auch einmal Lislott und Hans Jörg Schibli, Firmenmutter und Chef, an der Arbeit!

Alters- und Pflegeheim Herrliberg



Quizfrage:
Was hält das Haus zusammen: Die Elektrikerrohre oder die Eisen?



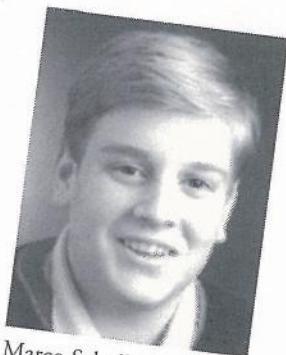
Unser leitender Monteur *Michele Galella* hat sein Kunstwerk «Chaotische Komposition in rotem Kunststoffrohr» fotografisch festgehalten, ehe alles in der ewigen Finsternis des Betons versinkt.

Der Schibli-Stift

Ins erste Lehrjahr eingetreten sind am 10. August 1992:



Thomas Baur
Installation Zürich
Elektromonteur



Marco Scholl
Installation Zürich
Elektromonteur



Takul Beer
Telecom Zürich
Elektromonteur



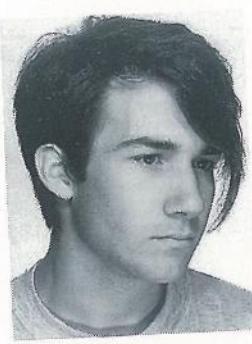
Jean-Claude Schmid
Filiale Küsnacht
Elektromonteur



Armando Massaro
Filiale Herrliberg
Elektromonteur



Daniel Scheitlin
Filiale Uetikon
Elektromonteur



Beat Mohn
Niederlassung Spreitenbach
Elektromonteur



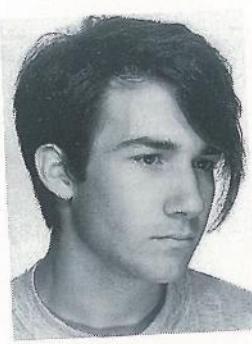
Christoph Rigert
Niederlassung Spreitenbach
Elektromonteur



Daniel Fennner
Filiale Volketswil
Elektromonteur



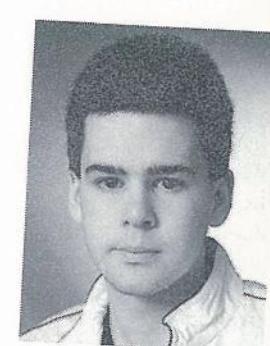
Giuseppe Cottone
Niederlassung Kloten
Elektromonteur



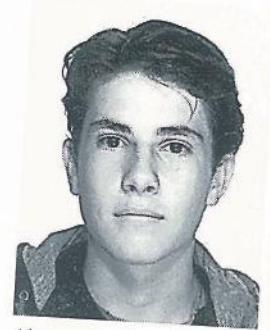
Massimo Chieffo
Hauptgeschäft Zürich
kaufm. Angestellter



Roger Aegerter
Planungsbüro Zürich
Elektrozeichner



Steven Darcy
Niederlassung Kloten
Elektromonteur



Alessandro Gambone
Planungsbüro Zürich
Elektrozeichner



Die neuen Schibli-Lehrlinge mit ihren Kollegen aus den Tochterfirmen an ihrem ersten Arbeitstag vor der Oberfeldstrasse 12d.

Lehrabschlussprüfungen Frühjahr 1992

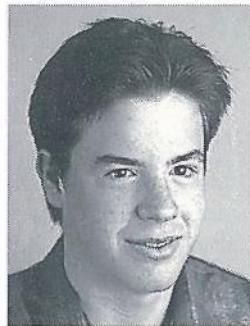
Zum letztenmal wurden die gewerblichen Lehrabschlussprüfungen für 4jährige Lehren im Frühjahr abgehalten. In Zukunft werden die Kandidaten, die erstmals ihre Ausbildung im Spätsommer begannen, in den

Monaten Mai und Juni geprüft. An den Prüfungen in Zürich, Horgen, Winterthur, Rüti und Aarau konnten 12 Schibli-Lehrlinge ihre handwerklichen Fähigkeiten und ihr berufliches Wissen unter Beweis stellen.

Und dies nicht nur «genügend», sondern mit der stolzen Gesamtdurchschnittsnote von 4,81. Herzliche Gratulation all diesen jungen Berufsleuten und viel Befriedigung in der Ausübung des Berufes.

Ganz besonders freuen uns natürlich immer die Abschlüsse mit der Note 5 und darüber. Die Passfotos zeigen die Jünglinge bei ihrem Lehrantritt am 18. April 1988 und Lehrende.

Gestern



Marco Knecht
Elektromonteurlehrling
Filiale Küsnacht

Note 5,3



Urs Trachsel
Elektromonteurlehrling
Filiale Volketswil

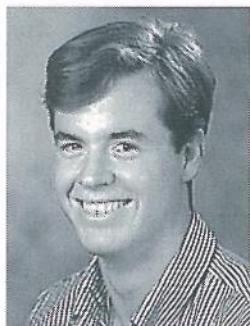
Note 5,3



Rony Müller
Elektromonteurlehrling
Hauptgeschäft Zürich

Note 5,12

Heute



Elektromonteur



Elektromonteur



Elektromonteur

Am schwarzen Brett



Wir heiraten: Dies teilten uns Antoinette Kaufmann und Peter Steffens (LM Filiale Männedorf) mit. Sie gaben sich am 29. November 1991 auf dem Standesamt in Jona das Jawort.

Geheiratet haben am 5. Dezember 1991 Minna Pulkkanen und Elmar Bernhard (Monteur der Filiale Volketswil). Die kirchliche Trauung werden sie am 29. August 1992 in der Kirche Greifensee feiern.

Ebenfalls geheiratet haben Bettina Fischer und Hanspeter Bannholzer (Chefmonteur im Hauptgeschäft Zürich). Sie gaben sich am 25. Juli 1992 in der Kirche Busskirch in Jona das Jawort.



Sarah-Jasmine: Juhui – jetzt si mir ä Familia!

Euses Chindli isch am 31. Dezember 1991 uf d'Wält cho. Es isch 50 cm gross und wiegt 3830 g. Die glücklichä Elterä: Danielle und Hans Dubs-Hort.

Glückliche Eltern wurden am 2. Januar 1992 auch Peter und Erika Müller. Der Nachwuchs heisst Kevin und wog 3,650 kg.

Über das frohe Ereignis freuten sich Joelle Holzer und Angelo Bonafiglia. Caroline kam am 22. April 1992 zur Welt.

Ebenfalls glückliche Eltern wurden Grazyna und Jerzy Raszewski.

Am 28. April 1992 kam Sabrina zur Welt.

Sich freuen durften auch Antoinette und Peter Steffens. Am 20. Mai 1992 erblickte Janine das Licht der Welt.

Herzlichen Glückwunsch zum Stammhalter: Dies feiern durften am 20. Mai 1992 Prisca und Ueli Brasser. Er heisst Sergej Remo und wog 1920 g.

Mer freued eus riesig über d'Geburt vo eusere Michelle. Sie isch am 23. Juli 1992 uf d'Wält cho.

Die glückliche Familie: Werner Grohmann (Monteur der Hans Huber AG) und Claudia mit Fabian Grohmann.

Den Neuvermählten und den glücklichen Eltern wünschen wir alles Gute.

Werner Beerli



Trotz strahlendem Sonnenschein beschützen Arbeitskollegen die Bannholzers mit dem «Schibli»-Schirm.



Die Filiale Volketswil feiert die Ziviltrauung von Minna Pulkkanen und Elmar Bernhard vor dem Gemeindehaus Greifensee.

30 Jahre René Mötteli

Die Spreitenbacher überraschten am 1. Dezember 1991 ihren Chef zum Jubiläum mit einem Kistchen Wein.

Während René Mötteli seine verschmitzte Tösstalermiene aufsetzt, stellt Erstgratulant Thomas Möckel gefasste Ernsthaftheit zur Schau. Verständlich, denn auf ihn wartet in naher Zukunft die Aufgabe, die Verantwortung für die blühende Niederlassung Spreitenbach voll zu übernehmen.

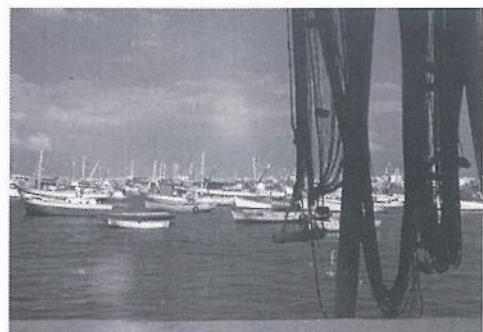
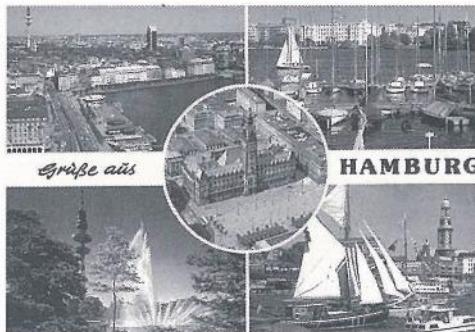


Karte aus Hamburg

Hamburg ist 'ne schöne Stadt, sofern man genügend Pinke hat. Vom Hafen bis zur Reeperbahn man wirklich alles haben kann. Von Rollmops bis zur Heringssuppe, von Traumfrau bis zur Plastikpuppe. Am nächsten Morgen folgt der Hammer mit einem grossen Katzenjammer.

R. + R. Mötteli

Frage von Schibli: Ist da der René wirklich mit seiner Frau Rosmarie unterwegs? Der Text lässt Zweifel offen.



Karte aus Ägypten

So 'ne Kreuzfahrt, die ist lustig. Ja, die Kreuzfahrt ist fidel. Auf dem Schiff bleibt niemand durstig. Nach Kairo geht's nach Israel. Oh! Und wenn das Schiff so schaukelt, ja, dann weiss man nie genau, wird das Schaukeln vorgegaukelt? Doch das weiss ich nie genau!

R. + R. Mötteli

Die Schiblis am Cup-Final



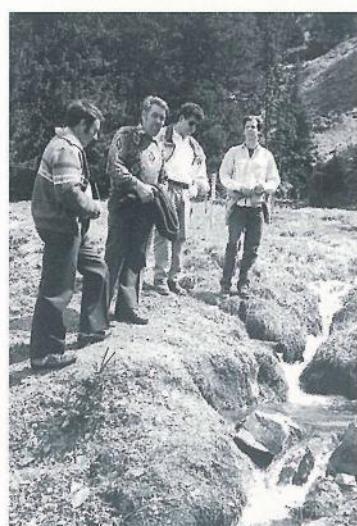
Natürlich gewann Scherzenbach, 1:0 nach Verlängerung! Unsere Carina Schibli strahlt zwischen Captain Evi Scherler und Teamkollegin Astrid Christen. Der halbierte charmante Herr: Eugen Streit, Präsident des Schweiz. Damenfussballverbandes.

Am 30. Mai fand auf der Anlage Esp Baden der Cup-Final in der Damenfussballliga A statt zwischen dem SC Scherzenbach und dem DFC Bern. ▼



Inbetriebnahme des Mini-Kraftwerkes ob Adelboden

3 Maiensässen wurden im Herbst 1991 von unseren Lehrlingen mit elektrischen Installationen ausgerüstet, alle drei an eine Mini-Turbine angeschlossen. Am Samstag, dem 10. Mai, konnten die Elektroinstallationen und die Turbine in Betrieb genommen werden.



Die «Wasserfassung», kritisch inspiert von Fritz und Walter Inniger (Bauherren) und Vater und Sohn Knecht (einem unserer am Werk beteiligten Lehrlinge).

Wenn der Chef endlich auch einmal etwas tun kann: H. J. Schibli beim Öffnen des Druckrohrschiebers im Turbinenhäuschen.

SCHIHURA 1992

16. SCHIBLI-HUBER-RAMSEIER-Skimeisterschaft vom 8. März 1992 in Bad Ragaz-Pizol

182 Anmeldungen zählte lächelnd die fleissige SCHIHURA-Administratorin Carina Schibli eine Woche vor dem Rennen. Ihr Lächeln zeigte deutlich, dass sie ihre Datenbank total im Griff hat.

Gott sei Dank; aber was nun? Wir erwarteten schliesslich «nur» etwa 100 Teilnehmer.

Improvisation war angesagt: Schnell noch einen Car, schnell das ganze Restaurant anstelle des Saales reservieren, schnell abklären, was die Piste so aushält und ...

(Zwischenbemerkung des Redaktors: Schnell überlegen, was für Mehrkosten der Firma erwachsen!)

Am Sonntag erwartete uns ein herrliches Skigebiet bei schönstem Wetter. Es lief alles wie am Schnürchen.

Dass just um 17 Uhr zur Rangverkündigung die Lautsprecheranlage versagte, konnte der guten Stimmung nichts anhaben. Die Namen der Gewinner wurden einfach so richtig herhaft in den Saal gebrüllt.

Übrigens: Dass Carina Schibli ihren 6maligen Titel nicht verteidigen konnte, war eigentlich zu erwarten.



Wie sag ich's in Reimen?



Wer die Wahl hat ...

Erstens: Sie hat sich mit der Organisation des Rennens wahrscheinlich stark verausgabt und mit dieser tadellosen Leistung ohnehin eine Goldmedaille verdient.

Zweitens: Niemand kann ihr verübeln, dass sie den von ihr selbst spendierten Pokal nicht auch noch nach Hause nehmen wollte.

Bevor es zum gemütlichen Nachtessen kam, sorgte aber unser Chef für Unterhaltung. Da aus audiotechnischen Gründen nur ein Teil seiner Gäste in den Genuss dieser gelungenen



Daniel Suter, der Tagessieger.



«Die» Telefonstimme von 252 52 52 im original Olympiarenndress.

Rangliste

Mann-/Frauschaft:

Kinder

1. Roberto Strazzella
2. Irene Drabek
3. Renate Drabek

Herren 1

1. Markus Wuhrmann
2. Bernhard Elmar
3. Marco Knecht

Herren 2

1. Milan Sluka
2. Kurt Roos
3. Benjamin Puorger

Herren 3

1. Heinz Egli
2. Hugo Ruchti
3. Ruedi Aschwanden

Herren Gäste

1. Walter Schümperli
2. Hans Roth
3. Rolf Schümperli

Damen 1

1. Isabelle Bächtiger Tagessiegerin
2. Katja Aschwanden
3. Katja Widemann

Damen 2

1. Daniela Hossmann
2. Eva Drabek
3. Monika Schibli
4. Ingrid Zumsteg
5. Helen Puorger

Junioren

1. Daniel Suter Tagessieger
2. Felix Musterle
3. André Mathieu



Die Familien-Mannschaftssieger «Aschi» (Aschwanden) mit Katja und Stefan.

Modewort «Workaholic»

Aus einem Artikel von Frau Mara C. Höllmüller-Keller, Au:

«Persönlich meine ich, dass Workaholism ein Schlagwort geworden ist, ein gefährliches Modewort, das vermutlich oft nicht zutrifft, wenn es verwendet wird. Seien wir vorsichtig, Menschen als Workaholics abzustempeln, nur weil sie vielleicht etwas mehr zu leisten

bereit sind, als es der durchschnittliche Arbeitnehmer für notwendig erachtet.»

Gerade im Europa von morgen müssen wir zu mehr Leistung bereit sein, als es der Durchschnitt für nötig erachtet, wenn wir unseren sehr angenehmen Wohlstand erhalten und nicht rasch in den europäischen Durchschnitt absinken wollen.

Hans Jörg Schibli

«Rund um de Zürisee»

Schon zur Tradition ist die Rundfahrt an Auffahrt «Rund um de Zürisee» geworden.

Wieder klappte die Organisation durch den Veloclub Küssnacht hervorragend, und wieder wurde eine Rekordbeteiligung verzeichnet. Rekordverdächtig war auch der sportliche und der anschliessende gesellschaftliche Teil der Schibli-Sprinter.

Ruedi Aschwanden



Aufführung kam, bitten wir ihn, seine Worte hier abzudrucken. Zu dieser Bitte des Schreibenden hat der Chef und Redaktor folgenden Kommentar anzubringen:

Die faulen Versli und die Sprüche, die ich an jenem Skitag klopfte, die kamen aus der Tagesküche und sind verflogen und vergessen genauso wie das Skitag-Essen, das man nur einmal in sich stopfte.

«Lieber Chef, wir danken herzlich für diesen Skisonntag im Kreise unserer Mitarbeiter, Angehörigen und Freunde, und wir freuen uns schon heute auf eine Ausgabe 1993.»

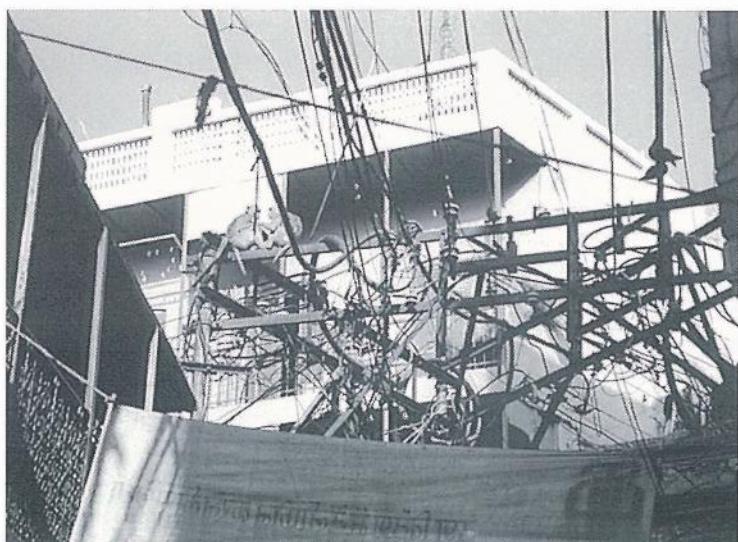
Ueli Brasser

Und es funktioniert doch

Liebe Freunde haben mir das Bild aus New Delhi mitgebracht. Uns auf Perfektion gedrillte Schweizer packt das kalte Grauen, aber erstaunt erkennen wir: Trotzdem lebt man in Delhi mit Strom und Telefon. Irgendwo zwischen

unserem Perfektionismus und dem indischen Kabelchaos liegt wohl das weise, richtige Mass. Und hin und wieder tätet auch unserem sturen Denken ein Affenpärchen auf dem Kabelmast ganz gut.

Hans Jörg Schibli



Affen bei der Leitungsmontage?

Elektriker Fritz kommt mit einer tollen Werkzeugkiste nach Hause. Seine Frau fragt: «Wo hast Du denn diesen tollen Kasten gekauft?» «Wieso gekauft? Unser Chef hat gesagt, wir können noch viel mehr aus unserem Betrieb herausholen.»

Besuch im KKW Gösgen

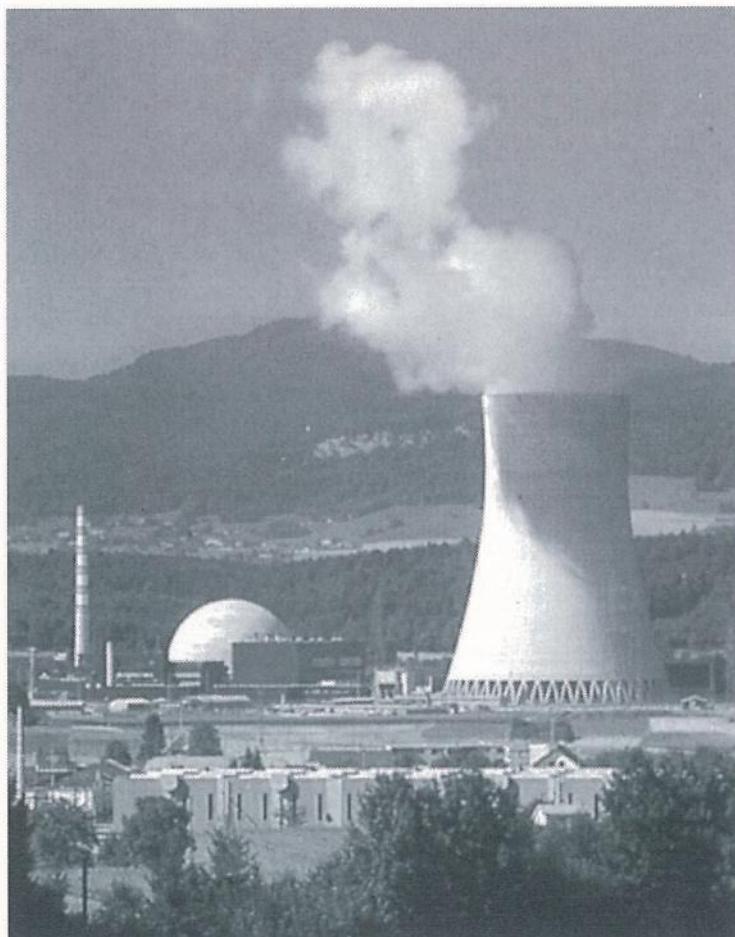
Bereits am 28. November 1991 feierten wir Spreitenbacher Schiblianer das Jahresende. Auf dem Programm stand ein Besuch des KKW Gösgen. Im Verlaufe einer sehr kompetenten Führung konnten wir viel Wissenswertes über die Stromproduktion eines Kernkraftwerks erfahren. Natürlich fehlten kritische Bemerkungen der Schiblianer nicht, welche der Führung die richtige Würze gaben. Bestimmt war auch die Besichtigung des Kühlturms sehr eindrücklich, welche uns allen den Duft des Aare-Parfüms bescherte.

Den gemütlichen Teil des Abends verbrachten wir bei unserem ehemaligen Mitstromer Kurt Bysäth im Restaurant Bären in Kirchleerau. Das feine Nachessen war genausogut zubereitet, wie er zu früheren Zeiten die Elektroinstallationen ausführte. Ein Besuch in seinem Restaurant lohnt sich bestimmt auch für Sie!

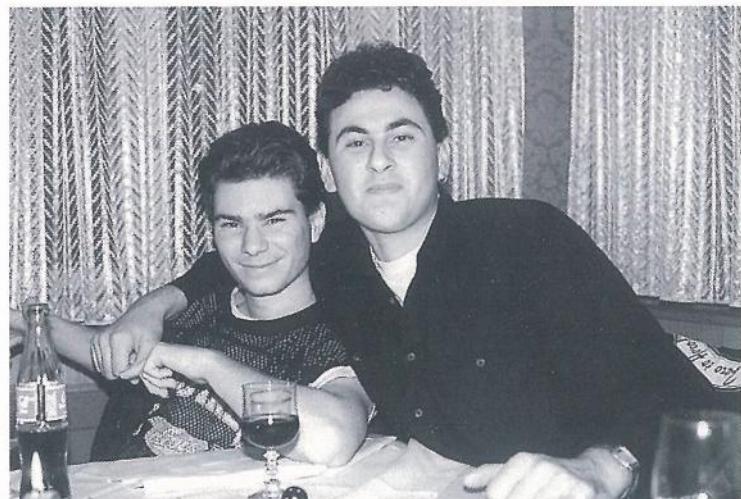
Thomas Möckel



Die Spreitenbacher Crew kurz vor der Abfahrt.



KKW Gösgen



Auch unsere beiden 1.-Jahr-Lehrlinge fühlen sich wohl bei uns!



Herr Bertschi und Frau Mötteli scheinen sich zu amüsieren.

AQUA CLEAN

AG
SA
LTD

Das Verfahren, verschmutztes Wasser durch Besprudeln mit Ozon zu keimfreiem Trinkwasser aufzubereiten, ist seit Jahrzehnten bekannt. Kaum ein Trinkwasserwerk arbeitet ohne dieses Verfahren. Ozon (O_3) aus dem Sauerstoff (O_2) der Umgebungsluft herzustellen, war bisher jedoch besonders für kleinere Anlagen unverhältnismäsig teuer. Die Schibli AG hat gemeinsam mit der MST-Enco-plan-Ingenieurunternehmung die Firma AquaClean AG gegründet mit dem Zweck, preisgünstige kompakte Ozonanlagen zu bauen für die Aufbereitung von Trink-, Brauch- und Schwimmbadwasser. Der Ozongenerator basiert auf dem Patent von Herrn A. Gneupel, Ingenieur in Bachenbülach, das von der AquaClean übernommen wurde.

Technische Anlagedaten:

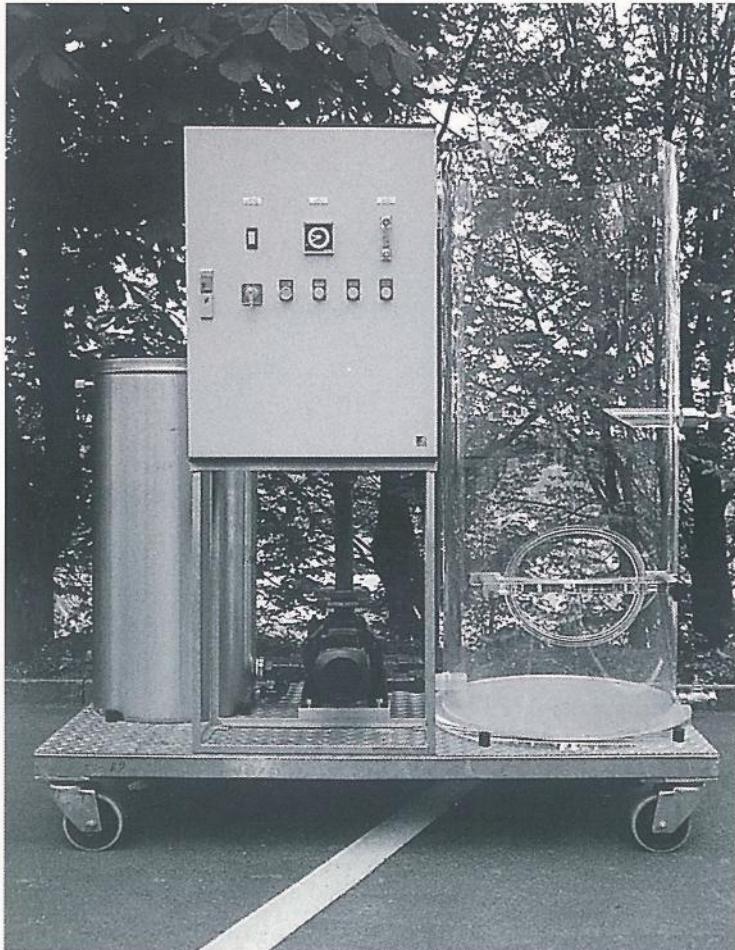
Trinkwasserentkeimung	9 m ³ /h
Schwimmbäder	bis 100 m ³
Energiebedarf	100 Watt
(ohne Pumpen für Wasserzirkulation)	
Kastengrösse	800 x 600 x 260 mm
Gewicht	46 kg

pel, Ingenieur in Bachenbülach, das von der AquaClean übernommen wurde.

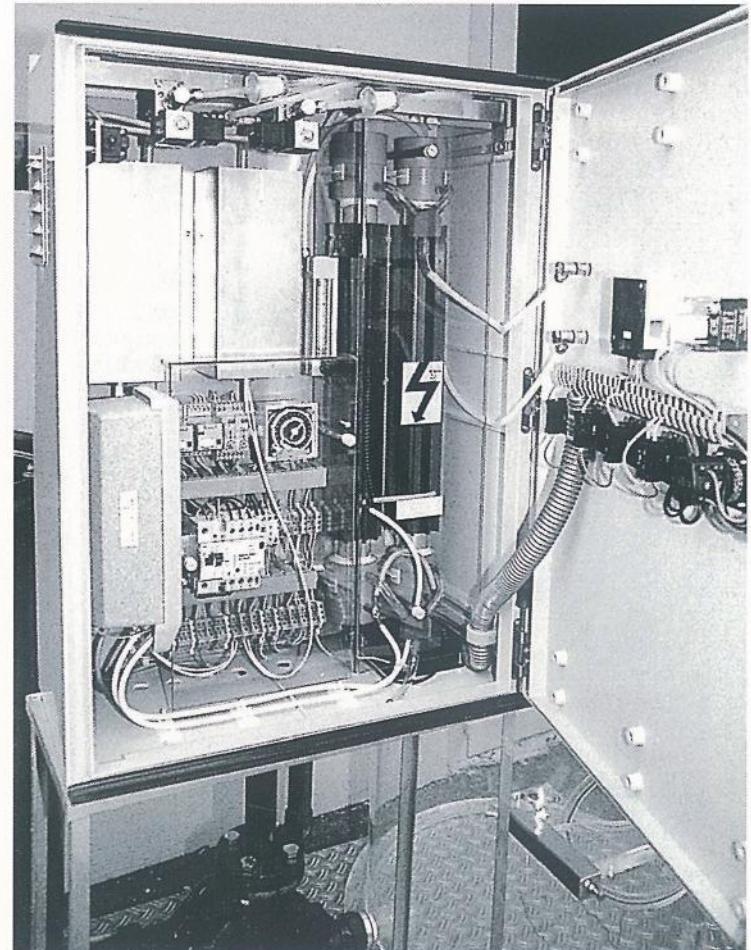
Hans Jörg Schibli



Der Erfinder A. Gneupel (links) und der Macher V. D'Aquino (Werkstattchef).



Fahrbare Demoanlage mit Ozongenerator, Schmutzwassertank, Trinkwassertank und Umwälzpumpe.



Ozongenerator mit Niederspannungs-, Hochspannungs- und Steuerteil sowie Schlauchinstallation für Luft- und Ozonführung.

AQUACLEAN

AG
SA
LTD

Klosbachstrasse 67, P.O. Box
CH-8030 Zurich / Switzerland
Telephone 01 262 15 16
Telefax 01 262 15 17

Tratamiento de aguas, Bungalow

